

achten. Diese Stelle muß da gelegen haben, wo die Faserung von beiden Ohren zum linken Schläfenlappen isoliert unterbrochen werden kann. Dieser Ort liegt aber, wie SACHS angibt, zwischen dem hinteren Stücke des unteren Randes vom Linsenkern und dem unteren Rande vom Schwanze des geschwänzten Kernes.

Jedenfalls ist soviel sicher gestellt, daß in diesem Falle von subkortikaler sensorischer Aphasie, dem reinsten und der LICHTHEIMschen Forderung am meisten entsprechenden, ein einseitiger subkortikaler Herd im linken Schläfenlappen Ursache der Krankheit gewesen ist.

MOSKIEWICZ (Breslau).

K. BONHOEFFER. **Zur Auffassung der posthemiplegischen Bewegungsstörungen.** *Monatsschrift für Psychiatrie und Neurologie* 10 (5), 383—393. 1902.

Im Gegensatz zu der Annahme, daß choreatische und athetotische Bewegungen durch Pyramidenreizung zu stande kommen, behauptet Verf., daß ihnen eine zentripetale Funktionsstörung zu Grunde liegt.

Folgende Punkte erwähnt Verf. zum Beweise seiner Behauptung.

1. Aus mehreren Fällen der Literatur sowie aus eigenen Beobachtungen des Verf. geht deutlich hervor, daß sich bei choreatischen und athetotischen Symptomen regelmäßig eine Läsion der Kleinhirn-Bindearmbahn oder ihrer Fortsetzung in die subkortikalen Ganglien vorfand, also zentripetale Bahnen zerstört waren.

2. Bei fast allen Fällen von Chorea konnte Verf. eine Hypotonie der Muskulatur konstatieren, was doch durchaus gegen eine Pyramidenreizung spricht.

3. Bei der Chorea sind Störungen der Willkürbewegungen (Abnahme an Kraft, Ausdauer und Sicherheit) zu beobachten.

Verf. kommt nun zu dem Schlusse, daß es sich bei den verschiedensten choreatischen Bewegungsanomalien unter der Voraussetzung, daß die Rinde noch eine gewisse Funktionstüchtigkeit besitzt, um eine durch einen pathologischen Prozeß hervorgerufene Alteration der Erregungen handelt, die normalerweise der Rinde durch die Haube zufließen.

MOSKIEWICZ (Breslau).

W. JERUSALEM. **Lehrbuch der Psychologie.** 3. umgearb. Aufl. Wien und Leipzig, Wilh. Braumüller, 1902. 213 S. 3,60 Mk.

Die beklagenswerten Zeiten der Gymnasial-Lehrbücher im Stile eines LICHTENFELS, KONWALINA oder DRBAL, welche das philosophische Interesse der heranwachsenden Generationen systematisch ertötet hatten, sind gottlob vorüber. Bücher wie HÖFLERS vortrefflicher Leitfaden und JERUSALEMS Psychologie beweisen am schlagendsten, daß eine im modernen Geiste gehaltene Propädeutik im Rahmen der Mittelschule ihre wohlberechtigte Stellung hat. Die vorliegende 3. Auflage des hier zu besprechenden Buches darf übrigens eine über den Kreis der Gymnasien hinausgehende Beachtung beanspruchen. Der Verf. hat von den neueren Engländern, von WUNDT, JODL und HÖFFDING Anregungen empfangen und in einigen Richtungen selbständig weiter verfolgt; er verschmäht es dagegen, die Mode des faktiösen Empiriokritizismus mitzumachen. Für ihn gibt es noch eine intro-